

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

No 116.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 7. Oktober 1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## Die Schultheißenämter

der durch Hagel beschädigten Gemeinden, in welchen eine Abschätzung stattgefunden hat, werden hiedurch beauftragt, unverweilt nach §. 4. der Verf. v. 11. Sept. 1875., Reg.-Bl. S. 518., eine zweite Abschätzung durch die für jede Gemeinde bestellten Schätzer zu veranlassen und die Schadensabschätzungsacten bis 20ten d. Mts. hieher vorzulegen.

Den 4. Okt. 1873.

R. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Nach Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins v. 1ten d. Mts. ist an Stelle des zurückgetretenen Wilh. Wildenberger, Goldarbeiter, Kaufmann Gustav Wildenberger in Winnenden zum Agenten der württ. Sparcasse dort bestellt worden.

Den 4. Okt. 1873.

R. gem. Oberamt.  
Schüsler. Bührer.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Da die Murrthaleisenbahnlinie nunmehr definitiv ausgesteckt ist, so hat die Anblümmung der in die Linie fallenden Grundstücke zu unterbleiben.

Den 6. Oktober 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche in der Gebäudefeuerversicherung irgend eine Aenderung beantragen wollen, haben in dieser Woche beim Stadtschultheißenamt Antrag zu stellen.

Den 6. Oktober 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem jetzt  $\frac{1}{3}$  theil an der Steuer pro 1. Juli 1873/74. verfallen ist, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert nach Maßgabe der Größe der vorjährigen Steuer nunmehr ohne Zögerung entsprechende Abschlagszahlungen zu machen, indem die Stadtpflege nicht allein an die Oberamts-pflege abzuliefern, sondern auch andere dringende Zahlungen zu machen hat. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden vorgeladen werden.

Den 6. Oktober 1873.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

## Fahrrik-Versteigerung.

In der Theilungssache des  
Christof Agster, gew. Schullehrers in Winnenden  
kommt die vorhandene Fahrrik, bestehend in:  
Büchern, Mannsleibern, Betten, Leinwand, Küchengeräth,  
Schreinwerk worunter 1 Clavier, allerlei Hausrath



Privat-Anzeigen

Waiblingen.

## Vogelfutter.

Rübsamen, Hanfsamen, Haberkörner,  
Kanariensamen empfiehlt  
Jimm. Scheffel.

Waiblingen.

## Trauben Zucker

fl. 13 per Ctr. empfiehlt  
H. F. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Einen guten deutschen Ofen sammt  
Zugehör hat im Auftrag billig zu  
verkaufen.

August Bauer, Schlosser.  
Firma Karl Schäfer.

Waiblingen.

Am Samstag den 20. September  
ist mir neben meinem Hause eine

## Leiter

abhanden gekommen; wenn dieselbe  
nicht innerhalb 3 Tagen wieder an  
ihren Ort kommt, so werde ich die  
bekannte Person mit Namen vor  
Gericht belangen.

Friedrich Dobler,  
Frohnackerstraße.

am

**Donnerstag den 9. Oktober d. J.  
von Morgens 8 Uhr an**

im Hause des Heinrich Gage, Tuchmachers hier, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 1. Oktober 1873.

R. Amts-Notariat.  
Dinkelacker.

Redaktion.

## Beraffordirung von Bau- Arbeiten.

Nachstehende bei Herstellung einer neuen Quellwasserleitung nöthigen Bauarbeiten und zwar:

Maurerarbeit mit . . . 176 fl.

Schlosserarbeit mit . . . 52 fl.

werden im Submissionswege vergeben.

Uebernaehmlustige, welche Plan, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen auf dem Rathhause einsehen können, haben ihre Offerte, schriftlich, versiegelt, und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens am 13ten Oktober Nachmittags 3 Uhr der unterz. Stelle einzuwenden.

Schultheißenamt.

Seitter.

Grumbach.

## Prima Traubenzucker

per Centner fl. 13, bei größerer Abnahme p. Centner fl. 12 1/2.  
feinst gereinigten

## Weingeist,

per Maas 48 kr. oder das Liter 29 kr. empfiehlt

Immanuel Gottlob Fischer.

NB. Mein Laden ist Sonntags geschlossen.

## Ulmer Münsterbau-Loose

a 35 fr. = 1 Mark.

**Ziehung am 15. Dezember d. J.**

mit Baar-Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 25, fl. 10 bis fl. 1. 45, welche ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Generalagentur in Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Agenten zu haben und zwar in Waiblingen bei den Herren

A. Koll, Kaufmann und

3,4

C. J. Buck, Buchdrucker.

## Auswärtige Flaschnermeister,

welche geneigt sind, regelmäßige Lieferungen von feinen Käfigen für eine Ludwigsburger Blechwaarenfabrik zu übernehmen, wollen sich melden bei der Redaktion d. Bl.

## Tages-Neuigkeiten.

Zu Folge Höchster Entschliebung Seiner Königl. Majestät vom 9. Okt. v. J. wurde dem zum Kaiserlichen Eisenbahn-Direktor in Straßburg (nunmehr definitiv) ernannten Bauinspektor Schübler, früheren Vorstand des Eisenbahnbauamts in Waiblingen, die nachgesuchte Entlassung aus dem Würtembergischen Staatsdienst in Gnaden ertheilt.

Unter dem 3. Okt. wurde die Schulstelle in Weinsheim dem Schulmeister Weiß in Strümpfelbach übertragen.

Canstatt.

Ein kräftiger, solider junger Mann, der sich dazu verstände an einem Schmelzofen arbeiten zu lernen und dem es zugleich um eine dauernde Stellung zu thun ist, findet eine solche bei guter Bezahlung in der Gießstahlfabrik von

C. Caspar.

Im Schulhaus zu Michelsieß, D. A. Eßlingen, steht ein älteres, noch gut erhaltenes

## Klavier

von Schiedmayer — Ton und Stimmung gut — dem Verkauf ausgesetzt.

## Geldgesuch.

Gegen gute Versicherung werden sogleich oder bis Martini

1200 fl.

und auf Lichtmeß 400 fl. zu 6% aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion. (23

Heilbronn.

Meine

## Petroleumfässer

kauft jederzeitig zu sehr guten Preisen  
W. Scholl.

## Sacca-Caffee

als Zusatz zu gebrannt. Caffeebohnen, garantirt frei von Cichorie, nur allein echt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterei

von Gebrüder Zefeldt

in Hamburg

Verkaufspreis für Deutschland in

allen Spezereihandlungen 17 1/2 fr.

= 5 Sgr. für 1 Zoll-Pfd.

Waiblingen.

Eine noch ganz neue

## Kinderwiege

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Violin- & Gitarre-

## Saiten

sind zu haben bei

C. F. Buck, Buchdrucker.

Stuttgart, 3. Okt. Vorgestern traten wieder neue Ein-

jährig-Freiwillige bei den hiesigen Regimentern ein und wurden gestern feierlich beerdigt. Bei dem 1. Uhlanenregiment König Karl, wo die Ausgaben für einen 1jährig-Freiwilligen schon groß sind sollen allein 26 eingetreten sein, lauter Söhne sehr wohlhabender Eltern. — Die Neuorganisation unserer städtischen Polizei ist in sofern noch nicht zu ihrem Abschlusse gelangt, als noch 18—20 Mann an der vollen neuerdings beschlossenen Zahl fehlen. Die

Instruktion der neuen Polizei-Inspektoren ist gestern vom Gemeinderath genehmigt und dann diese Inspektoren beeidigt worden.

**Mergentheim, 4. Okt.** Heute Vormittag 10 Uhr wurde unsere Stadt durch ein sehr trauriges Ereigniß in Aufregung versetzt. Ländnermeister Tischler der das Verblenden des Stadthurms übernommen hatte, fiel von dem zu diesem Zweck oben am Thurme befestigten sogenannten fliegenden Gerüste 43 Meter hoch herab und blieb auf der Stelle todt. Er stand nebst einem Gesellen auf dem Brett, als das eine Seil plötzlich riß und in die Tiefe stürzte. Sein Genosse ergriff noch rechtzeitig das Seil, in welchem die Rübcl hinaufgezogen wurden, und rettete sich auf diese Weise. Der Verunglückte ist ein fleißiger, sehr geachteter Bürger; um so größer ist daher die allgemeine Theilnahme.

**Frendenstadt, 1. Okt.** In Erzgrube ereignete sich am Montag Abend ein sehr trauriger Fall. Die Familienangehörigen des Bärenwirths Stüb daselbst waren unter sich in Streit gerathen, in welchem die beiden Söhne Hand an ihren Vater legten und ihn schauerhaft zurechteten. Dieser ging auf sein Zimmer, holte eine geladene Pistole und feuerte dieselbe seinem jüngeren Sohne in den Unterleib ab, so daß Letzterer nach achtstündigem schwerem Leiden seinen Geist aufgab. Bärenwirth Stüb wurde an das hiesige Oberamtsgericht abgeliefert und erhängte sich heute Morgen daselbst. (Grenz.)

**Reichenbach im Murgthal, 5. Okt.** Der Hofgutsbesitzer und Holzhändler Johannes Schneider im Biezelteich dahier wurde heute früh an der Ausmündung des Erlensägsmühlekanals in die Murg auf einem etwas erhöhten Felsenriff todt aufgefunden. Der Unglückliche hat allem nach heute Nacht, als er auf dem Heimwege begriffen war und nach dem Sägmühlewerk sehen wollte, durch einen Sturz in den tiefen und reißenden Sägmühlekanal ein unerwartet schnelles Ende gefunden. Die Theilnahme an diesem Unglücksfall ist allgemein.

**Biberach, 5. Okt.** Ich habe Ihnen über eine ganz schreckliche That zu berichten. In der Nacht von Samstag auf den Sonntag wurde ein in einer hiesigen Maschinenwerkstätte in Arbeit stehender junger Mann, aus der Schweiz gebürtig, von einem gleichfalls hier beschäftigten Wachsziehergesellen, in Baiern bei Billingen zu Hause, in Kaufhandel kaltblütig erstochen. Der Tod des Unglücklichen ist schon nach wenigen Stunden Nachts 2 Uhr in Folge der Stichwunden erfolgt. Die Frechheit und Rohheit des Mörders ist wahrhaft empörend, und ist derselbe bereits im hiesigen Oberamtsgerichtsgefängnisse in sichere Haft gesetzt. Schon vor 4 Wochen wurde von dem gleichen Burschen ein ähnliches Attentat mit dem Messer versucht; wurde aber damals zu rechter Zeit überwältigt und für seine Drohungen in gehöriger Weise durchgeprügelt.

**Seilbronn, 3. Okt.** Hiltswärter Maier von Weinsberg wurde gestern am Neckargärtcher Bahnübergang vom Jagtfelder Nachtzug überfahren und diesen Morgen schrecklich verstümmelt todt aufgefunden. Ob, wie es vielfach heißt, eigene Verschuldung vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

**Ulm, 2. Okt.** Am 7. Juni l. J. kam Nachts mit einem der letzten Züge ein Gutsbesitzer aus Oldenburg hier an. Derselbe begab sich in dem Gasthof alsbald auf sein Zimmer, dessen Thüre er jedoch über Nacht nicht abschloß. Am andern Morgen vermißte er seine goldene Uhr sammt Kette, Medaillon und Pettschaft, ein Cigarrenetuis, ein Portefeuille mit drei Fünfundzwanzig-Thaler-Scheinen; sowie ein Portemonnaie mit Silbergeld. Anfangs fehlte jeglicher Anhaltspunkt zu Entdeckung des Thäters. Nach einigen Tagen lief jedoch eine Meldung des in Lonsée stationirten Landjägers Kutter ein. Hiernach hatte am 9. Juni l. J. ein Mann an der Kasse der Station Lonsée ein Billet 2. Klasse nach Stuttgart verlangt und dabei einen Fünfundzwanzig-Thalerschein wechseln lassen wollen. Dem Stationsmeister war dies auffallend, da der Mann seiner Kleidung nach nicht zu den gut situirten Personen zu gehören schien und er benachrichtigte den Landjäger; auch diesem fiel die Persönlichkeit des Fremden auf; er konnte aber, da der Zug alsbald abging und ihm von dem Diebstahl in Ulm damals noch nichts bekannt war, nicht mehr gegen ihn einschreiten; er faßte ihn indeß so in's Auge,

daß er nachher ein genaues Signalement desselben entwerfen und einschicken konnte. Auch bemerkte er, wie der Stationsmeister, daß der Unbekannte eine Uhrenkette mit Medaillon und eigentümlich geformtem Petschaft trug. Sobald er von dem Diebstahl in Ulm Nachricht erhielt, erstattete er über seine Wahrnehmungen Meldung an das hiesige Landjäger-Stationskommando mit dem Anfügen, daß die Kette u. s. w. ganz der in der Diebstahlsanzeige gegebenen Beschreibung entsprechen. Am 13. Juni erfuhr nun gelegentlich seiner Nachforschungen der Stationskommandant Brodbeck, daß ein Mann, welcher sich verdächtig benehme, im Gasthof zum Hirsch dahier den Tag zuvor abgefliegen sei und auf diesen das von Landjäger Kutter gegebene Signalement passe. Nachdem weitere Erhebungen die Verdachtsgründe bestätigt hatten, schritt der Stationskommandant zu dessen Festnahme und fand bei demselben einen Postschein, wonach er am 9. Juni Werthstaden nach Altona geschickt, auch Konzepte von denen einer begann mit „Theure Mutter! und unterzeichnet war „W. Jotka“. Der Verhaftete selbst gab an: er heiße Janowsky und sei von Kempen l. preuß. Provinz Posen: er konnte jedoch diesen Namen nicht einmal schreiben; auch ergaben die in Kempen angestellten Nachforschungen, daß dort niemand solchen Namens existire. Dagegen gelang es durch vielfache Korrespondenz mit auswärtigen Behörden, zu erheben, daß ein Friedrich Wilhelm Jotka, ein früherer Schiffsknecht in Stören, Kreis Tilsit, Provinz Ostpreußen, schon dreimal wegen Diebstahls unter anderem mit 3 Jahren Zuchthaus durch Erkenntniß des Stadtschwurgerichts in Berlin bestraft worden und ohne Zweifel identisch mit dem Verhafteten sei. Dieser bekannte denn auch in der Voruntersuchung sich als diesen Jotka. Endlich wurde ermittelt, daß er auch unter dem falschen Namen Hartke in Hamburg und Hannover Bestrafungen wegen Diebstahls erhalten hatte. In der am 1. Okt. l. J. stattgehabten Hauptverhandlung gab er anfänglich gleichfalls zu, daß er der Jotka sei, widerrief dies jedoch wieder und behauptete er heiße Janowsky. Da jedoch alle speziellen Merkmale, die ein im Zuchthaus zu Brandenburg über ihn aufgenommenes Signalement angab, bei der ärztlichen Visitation sich an ihm vorfanden, konnte dieser Widerruf keinen Glauben finden. Die von ihm nach Altona gesendeten Gegenstände stellten sich als die Uhr, Kette u. s. w. des hier Bestohlenen heraus, ebenso wurden ein bei Jotka gelegentlich seiner Verhaftung abgenommenes Portefeuille und Cigarrenetui rekonstruirt. Der Beschuldigte mußte den Besitz derselben schließlich einräumen, sowie den von 37 bis Fünfundzwanzig-Thalerscheinen, wollte sie aber am 8. Juni hier von einem nicht aufzufindenden Freund, den er bald Häusch, bald Schulze nannte, erhalten, bezw. mit hieher gebracht haben. Da man es hier mit einem Gauner der gefährlichsten Art zu thun hatte, beantragte die Staatsanwaltschaft gegen denselben wegen Diebstahls im Rückfall drei Jahre Zuchthaus, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Das Erkenntniß der Strafkammer lautete auf Zuchthausstrafe von 2 Jahren und sechs Monaten, im übrigen nach dem Antrag. Am Abend nach der Hauptverhandlung machte Jotka, wie er schon früher gedroht, einen Selbstmordversuch mittelst Erhängens, von dem es übrigens dahin steht, ob er erfüllt gemeint war.

**Aus der unteren Wetterau, 4. Okt.** Wie bedeutend der Obhsiegen in hiesiger Gegend ist, erhellt wohl aus der Thatfache, daß ein Württemberger Käufer, der die Aepfel eines einzigen Gutspächters das Malter zu 7 fl. 20 kr. gekauft, nachdem er etwa 500 Malter bezogen und nach seiner Heimath versendet hatte, den Rest des Ertrags an einen anderen Württemberger Käufer für die Abstands-Summe von 2500 fl., sage zweitausend und fünfhundert Gulden abtrat. Da müssen doch noch einige Tausend Malter eingefackt werden, wenn der letzte Käufer auch sein Geschäft machen will. In der Kürze läßt sich wohl annähernd angeben, wie viel Tausend Malter der kleine Bezirk, etwa 4 Quadrat-Meilen, geliefert hat.

**Aus Bayern, 1. Okt.** Nach einer so eben eingetroffenen Mittheilung war gestern in Neudötting ein großer Brand ausgebrochen. Beim Abgehen der Nachricht standen bereits 28 Häuser in Flammen. (M. 3.)

**Coblenz, 3. Okt.** Der l. Assisenhof verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen eine Kindesmörderin. Anna Leven, 22 Jahre alt, Dienstmagd bei einer Familie aus Ruhrort, ging mit dieser zur Wartung ihres 15 Monate alten Töchterchens Ende Juli d. J. nach dem Bade Ehrweiler, woselbst die Familie die Kur gebrauchen wollte. Die Angeklagte, welche sich durch fortgesetztes trotziges Betragen sehr oft Klagen und Tadel ihrer Herr-

Wacht zuzog, beschloß schließlich, sich dadurch zu rächen, daß sie ein fürchterliches Anblick geboten, denn alle Ueberlebenden und das ihr anvertraute Kind am 29. Juli in einem Wache bei Uhrweiler ertränkte. Mehrere Personen, welche die Dienstmagd kurz vorher noch mit dem Kinde gesehen hatten und nun von dem Wache kommen sahen, fragten jetzt dieselbe nach dem Verbleiben des Kindes, worauf sie die Leute nach dem Orte des Verbrechens geleitete und denselben gestand, das Mädchen ihrer Herrschaft aus Rache ertränkt zu haben. Die Leiche des Kindes schwamm auf dem Wasser und wurde von der Mörderin jetzt selbst herausgeholt. Die Verhandlungen, welche den ganzen gestrigen Tag in Anspruch nahmen, erwiesen die vollständige Schuld der Angeklagten, weshalb denn auch die Geschwornen das Schuldig aussprachen, jedoch annahmen, daß die Angeklagte das Verbrechen nicht mit voller Ueberlegung begangen habe. Der Assisenhof verurtheilte hierauf die Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren.

Das deutsche Dampfschiff „Goethe“ Capitän J. A. Wilson von der Adler-Linie in Hamburg, welches am 20. Sept. von Leith abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen am Mittwoch, den 1. October, 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Im Elfaß ist nur auf ein Fünftel einer gewöhnlichen Weinernte zu zählen. Für die dortigen Weinbauer ist nur das eine ein Trost, daß die Elfaßer Weine seit 1870 eine ganz enorme Preissteigerung erfahren haben, was doch einigermaßen den empfindlichen Ausfall deckt.

Strasbourg, 3. Okt. Gestern Mittag kamen mit dem von Avricourt kommenden Zuge zwei Güterwagen hier an, in welchem Rindvieh verladen war. Bei Ankunft der Wagen in der Güterhalle waren von den 20 Stück Großvieh und 7 Kälbern, welche in den Wagen verladen waren, 18 Stück Großvieh und 4 Kälber todt. Stadthierarzt Kopp, welcher an Ort und Stelle gerufen wurde, erklärte daß das Vieh in den Wagen nicht Raum und zu wenig Luft gehabt habe; in Folge davon sei es erstickt. Die Wagen hatten nur die gewöhnlichen Thüren, sonst aber keine Fenster und Oeffnungen, wie solche an Viehtransportwagen erforderlich sind. In wiefern den Versendern, welche nur 18 Stück zum Transport auf dem Frachtscheine deklarirt, oder der Eisenbahnverwaltung eine Schuld beizumessen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (Straßb. Ztg.)

Wien, 30. Sept. In Frohsdorf beim Grafen Chambord herrscht ungewöhnliche Bewegung; Gäste aus Frankreich kommen und gehen unausgesetzt. Besonders Aufsehen hat das Erscheinen eines vertrauten Agenten des Hauses Rothschild gemacht. Unter den letzten Ankömmlingen verzeichnet man wieder einen Orleans den Herzog Alençon den Gemahl der Schwester der Kaiserin von Oesterreich. (Karlkr. Z.)

Spanien. Ueber ein Eisenbahnunglück in der Nähe von Viana berichtet eine Madrider Korrespondenz: „Am 1. d. M., um 3 Uhr Morgens, entgleiste ungefähr 2 Kilometer von Viana entfernt der von Frankreich kommende Gilzug, welcher etwa 800 Personen von Biarritz brachte. Die Gewalt des Stoßes war eine solche, daß der Zug bis an das Ufer des Ebro lief, hineinstürzte und 2 Waggons nach sich zog. Die andern Waggons thürmten sich über diese auf. Fünf Eisenbahnbeamte, die den Zug geführt hatten, und 16 Passagiere, die im ersten Waggon gewesen, waren im Nu getödtet. Die Verwaltung verheimlicht die Anzahl der Verunglückten, doch kann man sich eine Vorstellung von dem Umfange des Unglücks machen, wenn man bedenkt, daß ein ganzer Zug von einer enormen Höhe herab in einen Fluß stürzt! Tags darauf zog man noch Leichen aus den Waggons. Unter den Todten, die man agnosziren konnte, waren der Brigadier Cadorna und mehrere höhere Offiziere. Die Presse nimmt Anstand, die Namen der Verunglückten zu nennen, denn Alle, oder doch fast Alle gehören sie der hohen Madrider Gesellschaft an. Der Madrider Nordbahnhof hat an dem Unglückstage

einen fürchterlichen Anblick geboten, denn alle Ueberlebenden und Verwundeten waren hier versammelt. Man schreibt die Schuld an dem Unglück den beiden Maschinistern zu, welche, um eine größere Geschwindigkeit zu erzielen, eine Maschine an die Spitze und eine an das Ende des Zuges geschoben hatten. Es scheint daß der Maschinist auf der zweiten Maschine mehr Dampf gab als der vorne und so die Entgleisung veranlaßte. Die Korrespondenz, welche der Zug mit sich geführt hatte, ist total verloren. (Redat. Z.)

**Berchiedenes.**

**Stadt Mailand Frs. 10-Loose vom Jahre 1866.**  
Serien- und Gewinnziehung vom 1. Septbr. 1873.  
Heinzahlung am 15. Dec. 1873.

Serien:  
Nr. 161 3080 3937 6443 6449.  
Gewinne:  
Serie 6443 Nr. 23 Frs. 30,000.  
Serie 6443 Nr. 62 Frs. 1000.  
Serie 161 Nr. 22 Frs. 500.  
Serie 161 Nr. 8 73, S. 6443 Nr. 37 51, S. 6449 Nr. 60 a Frs. 100.  
Serie 161 Nr. 26 S. 3080 Nr. 12, S. 3937 Nr. 18 49 55, S. 6443 Nr. 3 6 48 58, S. 6449 Nr. 48 a Frs. 50.  
Serie 161 Nr. 70 93 100, S. 3080 Nr. 42 63 77, S. 3937 Nr. 27 90, S. 6443 Nr. 7 30 31 36 40 90 96, S. 6449 Nr. 39 70 97 a Frs. 20.

Auf alle übrigen in obigen Serien enthaltenen und hier nicht aufgeführten Nummern entfällt der geringste Gewinn von Frs. 10.

Vom Ex-Präsidenten Johnson berichten amerikanische Blätter, daß sich derselbe jüngst als Schneider wieder versucht habe: er machte nämlich eine Wette, er verleihe noch wie früher das Maßnehmen und Zuschneiden und gewann dieselbe, indem er einem Nezer das Maß für einen Arzug nahm, den er selber zuschnitt und anfertigte.

(Neuer Scheidungsgrund.) Die „N. Y. S. Ztg.“ die Geschichte ist natürlich in Amerika passiert — schreibt: „Eine Dame in Michigan ist um Scheidung von ihrem Manne gekommen, weil Letzterer darauf besteht, mit seinen Füßen auf dem Kopfkissen zu schlafen, um im Stande zu sein, die Füße seiner Gemahlin kitzeln zu können, sobald dieselbe zu Schnarchen beginnt.“

**Leise Frucht.**

Frauenhinn ist wohl zu beugen  
— Ist der Mann ein Mann und schlau —  
Aber nicht zu überzeugen:  
Logik gib's für keine Frau;  
Sie kennt keine andern Schlüsse  
Als Krämpfe, Thränen und Küsse.  
Bodenstedt, Mirza Schaffy.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

am 2. Oktbr. 1873.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Höcher	Mittler	Nieder	Höcher	Mittler	Nieder	Höcher	Mittler	Nieder	
Dinkel pr. Centr.	7	39	7	33	7	28	7	50	7	18
Haber „	5	27	5	16	5	10	5	48	5	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

Dinkel:			Haber:		
bester	164 Pfd.	12 fl. 23 kr.	168 Pfd.	8 fl. 51 kr.	
mittl.	160 Pfd.	12 fl. 5 kr.	164 Pfd.	8 fl. 38 kr.	
gerin.	156 Pfd.	11 fl. 47 kr.	160 Pfd.	8 fl. 26 kr.	

**Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung**  
Friedrichsd'or . . . 9 fl. 57 kr. 20-Frankenstücke . . . 9 fl. 20 kr.  
Pistolen . . . 9 fl. 39 kr. Raub-Dukaten . . . 5 fl. 33 kr.  
Stuttgart, 1. Okt. 1873.